

Liebe Imsterinnen, liebe Imster, liebe Freunde unserer Pfarre!

13. August: Seliger Pater Jakob Gapp

Sagt Ihnen dieser Name etwas? Wir hier im Oberland kennen viel eher den seligen Pfarrer Otto Neururer. Dessen gedenkt die Kirche Tirols am 30. Mai. P. Jakob Gapp war wie Pfarrer Otto Neururer ein Opfer des NS-Regimes.

Wer war P. Jakob Gapp?

Er wurde am 26. Juli 1897 in Wattens geboren. Er war das 7. Kind einer Arbeiterfamilie. Von 1910 bis 1915 besuchte er das Gymnasium der Franziskaner in Hall. Im Mai 1915 meldete er sich von der Schule weg zu den Tiroler Standschützen und kam an die Südfront in Einsatz. Nach einer Verletzung und nach neun Monaten italienischer Kriegsgefangenschaft kehrte er 1919 wieder heim. 1920 trat Jakob in die „Gesellschaft Mariä“ ein. Man nennt sie Marianisten. Er wirkte von 1921 bis 1925 als Präfekt in Graz. Dann begann er das Theologiestudium in Freiburg in der Schweiz. Nach Abschluss dieses Studiums wurde Jakob Gapp am 5. April 1930 in Freiburg zum Priester geweiht. Er kehrte heim und feierte die Primiz in Wattens. Bis März 1938 wirkte P. Gapp als Religionsprofessor in Freistadt, Lanzenkirchen und Graz. In Graz nahm er sich mit großem persönlichen Einsatz der Arbeitslosen an. Im Juli 1938 kam er zurück nach Tirol. Im September und Oktober 1938 war er Kooperator und Katechet in Breitenwang und Reutte. Wegen seines Eintretens für die Nächstenliebe zu allen Menschen und wegen seiner Ablehnung des Nationalsozialismus musste er Tirol verlassen. Im Auftrag seiner Ordensoberen ging er 1939 nach Bordeaux in Frankreich, im Mai 1939 weiter nach Spanien. Dort wirkte er als geistlicher Leiter (Spiritual) und Lehrer in San Sebastian und Valencia in den Schulen der Marianisten. P. Jakob Gapp wurde in seinen Predigten in der Heimat schon und dann im Ausland von der Gestapo überwacht.

Wie kam es zur Verhaftung?

Zwei Agenten der Gestapo gaben sich als Berliner Juden aus, freundeten sich mit P. Jakob Gapp an, zeigten großes Interesse an geistlichen Gesprächen, zeigten sogar Interesse am christlichen Glauben. Die beiden Herren luden

P. Gapp zu einer Autofahrt ein. Dabei entführten sie ihn am 9. Nov. 1942 nach Frankreich. Dort wurde er von den Nazis verhaftet und nach Berlin gebracht. Am 2. Juli 1943, am Herz-Jesu-Fest, wurde er in Berlin zum Tod verurteilt und am 13. August 1943 in Berlin-Plötzensee enthauptet. Sein Leichnam wurde nicht zur Bestattung freigegeben.

Die Nazis befürchteten die Entstehung eines Märtyrerkultes. Der Körper wurde dem Anatomischen Institut in Berlin übergeben.

Seligsprechung

Am 24. November 1996 wurde P. Jakob Gapp zugleich mit Pfarrer Otto Neururer in Rom von Papst Johannes Paul II. seliggesprochen.

P. Jakob Gapp gilt als Vorbild der unerschrockenen Verkündigung der Wahrheit des Glaubens und der Treue zur Kirche. Seine Fürbitte bei Gott wird immer wieder in den Familien,

bei Erziehungsfragen, von Arbeitslosen sowie in Glaubenskrisen erfahren.

Altbischof Dr. Reinhold Stecher schrieb vor der Seligsprechung von P. Gapp: „Die Industriegemeinde Wattens in Tirol, von der aus seit Jahrzehnten Millionen und Abermillionen funkelnder Steine in die ganze Welt gehen, wird mit diesem ihrem großen Sohn den schönsten Kristall erhalten, ein Juwel, an dessen Härtegrad die Mächte des Bösen zerbrochen sind.“ - Ich denke, über diesen Kristall dürfen wir uns alle freuen.

Themenwechsel

Am 10. August, am Fest des hl. Laurentius, feiert unser Herr Bischof Dr. Manfred Scheuer seinen 60. Geburtstag. Wir haben in ihm einen sehr guten Bischof seit 2003. Wir gratulieren ihm zu seinem Geburtstag, danken ihm für all sein seelsorgliches Bemühen und beten für ihn um Gottes Kraft und Segen.

Mit freundlichen Grüßen!

Euer Pfarrer Alois Oberhuber



Jakob-Gapp-Bild in der Marien-Pfarrkirche seiner Heimatgemeinde Wattens

